



BEERENBAU

Aronia:

Guter Markt, aber schwierige Produktionsbedingungen

Die IG Aronia verband ihre 6. Jahresversammlung am 3. März mit einer Weiterbildung. Die Teilnehmer aus der ganzen Schweiz erfuhren dabei neue Bekämpfungsstrategien gegen die Kirschessigfliege und die neusten Erkenntnisse im Anbau. Erfreuliches gab es aus dem Pflanzenschutz zu berichten.

Kirschessigfliege machte Probleme

Peter Konrad, Präsident der IG Aronia und allen Thurgauer Beeren- und Gemüseproduzenten als ehemaliger Fachstellenleiter des BBZ Arenenberg bekannt, eröffnete die Jahresversammlung. Er durfte auf eine erfolgreiche Vermarktung der Ernte 2014 zurückblicken. Zu schaffen machte den Produzenten aber die Kirschessigfliege. Rund ein Drittel der Ernte, so schätzte er, gingen durch sie verloren. Gleichzeitig verhalf die Kirschessigfliege der maschinellen Ernte in der Schweiz zum Durchbruch. Nur dank diesem Mittel war es möglich, Aronia bei starkem Druck schnell zu ernten.

Bekämpfung der Kirschessigfliege

Der Weiterbildungsnachmittag stand ganz im Zeichen der Bekämpfung der Kirschessigfliege und der Produktionstechnik. Die ganze Tagung fand am Strickhof in Lindau statt. So hatte Hagen Thoss von der Fachstelle Obst im Kanton Zürich die Ehre, das Grusswort zu halten. Florian Sandrini vom BBZ Arenenberg führte im Anschluss die Teilnehmenden in die Bekämpfungsstrategien der Kirschessigfliege ein. Aronia ist dabei keine ganz einfache Kultur. So ist sie aufgrund ihrer dunklen Farbe (hohe Anthocyange-

halte) und ihrer langen Reifedauer eine sehr beliebte Zielpflanze der Kirschessigfliege. Auf Flächen mit Büschen, Wäldern, Beeren und Steinobst in der näheren Umgebung wird die Bekämpfung mit Fallen allein nicht ausreichen. Hier sind ergänzende Massnahmen mit Netzen oder Löschkalkapplikationen gefragt. Da vor allem mit Löschkalk keine Erfahrungen bestehen, führt die IG Aronia gemeinsam mit dem BBZ Arenenberg und dem Strickhof am 25. Juni eine Weiterbildung zu diesem Thema durch.

Neues in der Produktionstechnik

Vor einem Jahr gründete die IG Aronia die Arbeitsgruppe Anbau und Betriebswirtschaft, um die vielen Erfahrungen im Aroniaanbau zu sammeln und einen schweizerischen Anbaustandard zu entwickeln. Gemeinsam mit einer Arbeit von Studierenden der ETH Zürich über die Verarbeitung von Aronia, entsteht dazu ein neues Kulturblatt. Erste Erkenntnisse aus dieser Arbeit konnten Dr. Frank Liebisch von der ETH Zürich, Jimmy Mariéthoz und Florian Sandrini vom BBZ Arenenberg präsentieren. Der neue Standard zeigt, wie durch gezielte kulturtechnische Massnahmen die Rentabilität der Kultur aufgefangen werden kann. Zudem gilt der Verarbeitung ein grosses Augenmerk. Dort ist zur Sicherung der hohen Schweizer Qualität eine umgehende Verarbeitung der Ernte Pflicht. Erfreuliches gab es aus der Sicht des Pflanzenschutzes zu berichten. So ist die Aronia beim Bundesamt für Landwirtschaft als Schwarze Apfelbeere geführt und erste Pflanzenschutzmittel sind zugelassen.

Florian Sandrini, BBZ Arenenberg

